der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis einschließlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg. — abgeholt von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Zustellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") einschließlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Windthorstbund 9) Nr. 72.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45 825 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 33 mm breit, 43 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. Für Aktiengesellschaften 2c., Vereine und Behörden 25 Pf. Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 43 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 15. Juni 1917. 66. Jahrgang. Nr. 424.

Der Luftangriff auf London.

Berlin, 15. Juni. (WTB.) Nach Berichten in anderen Blättern sind über 1000 Personen getötet und verwundet worden. Die ganze Stadt habe unter dem immer stärker werdenden Rattern der Motore der fortgesetzt aufsteigenden Flugzeuge gebebt, unter dem Donner der Abwehrgeschütze und dem Einschlagen der Fliegerbomben. Die amtliche Meldung, daß die Zahl der Opfer ungewöhnlich arotz und daß der Schaden an Privateigentum bedeutend sei, habe große Niedergeschlagenheit hervorgerufen.

Amsterdam, 15. Juni. (TU.) Aus London wird berichtet, in England sei man sich darüber einig, daß der letzte deutsche Luftangriff auf London der heftigste gewesen sei, von dem England bisher betroffen wurde. Die Schnelligkeit, mit der der Kampf vor sich ging, geht aus der Tatsache hervor, daß die deutschen Flugzeuge nur in einem Teil der City bemerkt worden sind. Die Mehrzahl der Bevölkerung erfuhr dagegen erst aus den Abendblättern, was sich ereignet hatte.

Basel, 15. Juni. Die Londoner „Daily Mail" schreibt, das vollständige Versagen des Abwehrdienstes für die Flugzeuge verursache große Erregung in der Bevölkerung Londons. Das Blatt fordert energische Maßnahmen und eine Verurteilung des Schuldigen.

Rußland.

Rußland soll die Offensive wieder aufnehmen — dahin gehen die Bemühungen der Entente, und Kerenski, der Kriegsminister der neuen russischen Regierung von Augenblicks Gnaden, folgt den Einflüsterungen seiner englischen und französischen Ratgeber eifrig genug. Wenn man den Nachrichten der Petersb. Telegraphen-Agentur glauben dürfte, so kennen die russischen Heere kein sehnlicheres Verlangen, als sich wieder mit Hindenburg's Truppen zu messen. In Wirklichkeit wirds wohl anders aussehen. Einzelne Heeresteile mögen sich zum Handeln aufeuern lassen, aber mit einem allgemeinen russischen Angriff ist bei dem chaotischen Zustande des Reiches und bei der gelockerten Disziplin des Heeres nicht zu rechnen. Nichts macht uns weniger Sorge, als die militärische Gefahr vom Osten her.

Genf, 15. Juni. (TU.) Die Kriegszielerörterungen Englands und Frankreichs werden nach Petersburger Meldungen der französischen Presse von den revolutionären Organen sehr ungünstig aufgenommen.

Dragimirow für eine russische Offensive. Stockholm, 13. Juni. (EK.) Meldung der „Expreß-Korresp." General Dragimirow, der Oberbefehlshaber der russischen Nordfront, hat nach Meldungen russischer Blätter in Riga eine Ansprache an die Truppen gehalten, in der er für eine großzügige russische Offensive Stimmung zu machen versuchte. General Dragimirow erklärte, auf der Friedensneigung der Soldaten fußend, der einzige Weg zum Frieden führe über die Offensive. Wenn Rußland auf der ganzen Front zum Angriff übergehe, würde sich der Frieden im Laufe weniger Wochen erreichen lassen, während bei weiterer Untätigkeit der russischen Heere noch im nächsten Jahr an keinen Frieden zu denken wäre.

Die angebliche Stimmung der russischen Soldaten. Petersburg, 14. Juni. (WTB.) P.-T.-A. Die in den zahlreichen Lazaretten hier verpflegten Verwundeten veranstalteten gestern eine große Kundgebung. Sie marschierten durch die Straßen und trugen Banner mit Inschriften, in denen sie die gesunden Kameraden zur Offensive aufforderten. Im Zuge waren mehrere Kraftwagen mit Verstümmelten. Die Kundgebung hatte einen großen Erfolg und machte auf die Bevölkerung der Hauptstadt einen tiefen Eindruck. — In einer den Vertretern der Presse vom Kriegsminister Kerenski gewährten Unterredung über seine Eindrücke von der Front sagte der Kriegsminister, die Stimmung an der Front sei im allgemeinen gut. In gewissen Abschnitten zeigten die Soldaten großen Schneid. Die Organisation der Armee auf den neuen Grundlagen gehe Dank der wirksamen Unterredung der Regimentsausschüsse, deren Ansehen beträchtlich ist, rasch und in günstiger Weise vor sich. Die Verbrüderung finde jetzt überall an der Front einmütigen Tadel und hat fast vollkommen aufgehört. Besonders die Fälle von Fahnenflucht rufen allgemeine Entrüstung unter den Truppen hervor, die kräftige Maßnahmen gegen die Fahnenflüchtigen fordern. Die Organisation des Nachschubes von Verstärkung und Verpflegung nach der Front hat einen fühlbaren Fortschritt gemacht. Über die Ereignisse in Kronstadt sagte Kerenski, die Lage erwecke nicht mehr so ernste Besorgnis, da der örtliche Arbeiter- und Soldatenrat die Überordnung der vorläufigen Regierung und ihres Kommissars anerkannt hat, und die Schulschiffe eins nach dem anderen Kronstadt verlassen haben, wie es von der Regierung angeordnet war.

Ein russisches Unterseeboot versenkt. Petersburg, 14. Juni. (WTB.) Pet. Telegr.-Agent. Ein am 16. Mai ausgefahrenes russisches Unterseeboot ist bisher nicht zurückgekehrt. Da alle Nachsuchungen kein Ergebnis gehabt haben, ist zu vermuten, daß das Unterseeboot untergegangen ist.

In einem Tagesbefehl über das Unglück erwähnt Kriegsminister Kerenski den von der 1. Unterseebootdivision der Ostsee an den Arbeiter- und Soldatenrat gerichteten flammenden Aufruf, in dem es u. a. heißt: Die Pflicht gegenüber dem Vaterland erfordert dringend unverzüglich tätigen Anteil an dem Weltkriege für die Freiheit der Völker gegen Deutschland zu nehmen, solange dieses nicht auf seine tyrannische und imperialistische Politik verzichtet. Die 1. Division erklärt einmütig, daß sie auf den ersten Befehl bereit ist, aktiv gegen die Deutschen, diese Welttyrannen, vorzugehen für das Glück und die Größe des revolutionären Rußland.

Von den Kriegsschauplätzen.

Die schweren Verluste der Feinde im Westen. Berlin, 14. Juni. (WTB.) Neuere Meldungen über englische Verluste lassen diese fast als völlige Vernichtung ganzer Truppenteile erscheinen. So kehrten vom 17. Mdd. L.-Regiment nach dem Angriff auf Oppy Ende April nur ein Offiziere, 2 Unteroffiziere und 42 Mann zurück, wie Gefangene des Regiments aussagen. In einem Briefe aus Glanis vom 19. April heißt es: Major Cutler erzählte, daß die Kanadier bei Vimy 16000 Mann verloren haben. Aber das ist noch gar nichts im Vergleich zu den Australiern, die jetzt bei Pozières 24000 Mann liegen ließen. Auch französische Regimenter haben entsetzlich geblutet. Gefangene des 164. Inf.-Regts. bekunden, daß die Verluste der Kompagnien ihres Regiments an den Tagen vom 20. bis 22. Mai zwischen 50 bis 80 Prozent betragen haben. Von einem Zuge waren ein Leutnant und zwei Mann, die gefangen wurden, die einzigen Überlebenden.

Die Tagesberichte der Verbündeten.

Sofia, 15. Juni. (WTB.) Generalstabsbericht vom 14. Juni.

Mazedonische Front: Vormittags heftiges feindliches Artilleriefeuer nördlich von Bitolia. Ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer im Cerna-Bogen und zeitweise aussetzendes Trommelfeuer An der Doprovolie, zwischen Wardar und Doiran-See heftiges Artilleriefeuer. Auf der ganzen Front Gefechte von Aufklärungstruppen mit Vorposten.

Rumänische Front: Infanteriefeuer und vereinzeltes Artilleriefeuer bei Tulcea, Artilleriefeuer bei Ziaccea.

Der Seekrieg.

Genf, 15. Juni. (BB.) Die Mehrzahl der mit der „Sequana" untergegangenen Soldaten waren Senegalschützen. Auch einige weiße Offiziere sind ertrunken.

Amsterdam, 14. Juni. (WTB.) Ein hiesiges Blatt erfährt, daß für die Dauer des Krieges keine Personendampfer der Gesellschaften „Nederland" und „Rotterdamscher Lloyd" mehr nach Niederländisch-Ost-Indien fahren werden. Es werde aber alle drei Wochen ein Personendampfer der Holland—Amerika-Linie nach New York fahren. Die Fahrgäste nach Indien werden in San Franzisko Anschluß an Dampfer der obengenannten Gesellschaften haben, die einen vierzehntägigen Dienst von San Franzisko nach Java unterhalten werden.

London, 14. Juni. (BB.) In englischen Reederkreisen wird zugegeben, daß im Mai ds. Js. über $^2/_3$ Schiffe mit Lebensmitteln weniger eingelaufen sind als im gleichen Monat des Vorjahres.

Luftangriff auf ein deutsches U-Boot. Amsterdam, 13. Juni. (EK.) Aus Paris wird gemeldet, daß ein Marineluftschiff und zwei Wasserflugzeuge im Kanal ein deutsches Unterseeboot mit Bomben beworfen hätten. Das U-Boot entzog sich den Angriffen durch Untertauchen.

Ein vielsagender Brief eines Franzosen. Berlin, 14. Juni. In dem Briefe eines Franzosen aus Calais vom 5. 5. 1917 finden sich folgende, für die Wirkung des U-Bootkrieges bezeichnende Worte: „Wenn der Krieg nicht bald zu Ende geht, kommen wir in traurige Verhältnisse hinein. Wir müssen uns schon ganz fürchterlich einschränken, und ohne Barmherzigkeit sind wir dem Hungertode ausgeliefert. Man muß sich redlich schinden, um jetzt noch auszukommen. Für ein Kilogramm Kartoffeln geben wir 75 Centimes, und was ist ein Kilogramm? Gerade 6 Kartoffeln, wovon gewöhnlich drei verfault sind. Demgemäß beträgt der Preis für eine Kartoffeln 25 Centimes. Wie du dir selbst ausrechnen kannst, kann man bei solchen Preisen den Hunger nicht stillen. Noch einige Monate U-Bootkrieg und wir haben nichts mehr zu essen!"

Ein menschenfreundliches Angebot Neutraler von England abgelehnt. Berlin, 14. Juni. (WTB.) Von den Regierungen Dänemarks und Norwegens ist vor mehreren Monaten die Anregung ausgegangen, für den Fall eines Kampfes zur See Maßnahmen zu treffen, die es ermöglichen würden Überlebende aus diesem Kampfe zu retten. Die beiden neutralen Regierungen haben dabei den hochherzigen Gedanken einer großzügigen neutralen Hilfsaktion entwickelt, der geeignet gewesen wäre, die Schrecken des Seekrieges wenigstens für die mit den Wellen kämpfenden Überlebenden zu mildern.

Die deutsche Regierung hat diesem Gedanken ihre volle und uneingeschränkte Sympathie entgegengebracht und den praktischen Vorschlägen der neutralen Regierungen zu einer Durchführung, die, soweit die formale Seite in Frage kommt, im wesentlichen nur in einer Kenntlichmachung der hilfebringenden Schiffe und Boote durch die Genfer Flagge gipfelte, rückhaltlos zugestimmt. Es wurde volle Übereinstimmung mit den Regierungen von Dänemark und Norwegen erzielt. Damit der menschenfreundliche Plan im gegebenen Falle zur praktischen Durchführung kommen konnte, bedurfte es der Zustimmung der anderen in Betracht kommenden kriegführenden Mächte, d. h. England. Diese Zustimmung ist der dänischen Regierung gegenüber versagt worden. Welche Gründe für diese Ablehnung des neutralen Vorschlages in England maßgebend gewesen sind, scheint nicht klar gesagt worden zu sein. Offenbar wurde wohl nur der Vorwand als Grund angegeben, der Gedanke einer Hilfeleistung in der oben erwähnten Weise sei in der Praxis schwer durchführbar. In Wirklichkeit ist ein annehmbarer stichhaltiger Grund für die ablehnende Haltung Englands schlechterdings nicht zu finden, um so weniger als die Kriegführung selbst und ihr Zweck, den Gegner kampfunfähig zu machen, dadurch in keiner Weise berührt wurde und ein von neutraler Seite ausgehendes, von rein menschlichen Gefühlen eingegebenes Angebot damit ein Abweisung erfährt.

Unsere Feinde.

Amsterdam, 14. Juni. (WTB.) Der britische Gesandte hat, den Blättern zufolge, den Minister des Auswärtigen darauf aufmerksam gemacht, daß Niederländer in Zukunft nur in ganz besonderen Ausnahmefällen nach England reisen können, da die Vorschriften über die Führung von Pässen nach England verschärft werden sollen, und weil an Schiffahrtsverbindungen Mangel herrsche.

Haag, 15. Juni. (BB.) Die amerikanische Regierung ließ 21 feindliche Untertanen verhaften, unter der Beschuldigung, frivole Gerüchte über eine Niederlage der amerikanischen Flotte verbreitet zu haben.

Griechenland.

Genf, 15. Juni. (BB.) Nach Athener Depeschen habe an den Kämpfen der griechischen Infanterie gegen französische Reiterei bei Larissa nur ein geringer Teil der griechischen Garnison von Larissa teilgenommen. Der größte Teil sei in den Kasernen verblieben. Oberst Grivas habe den Befehl gegen die Franzosen aus eigenem Antrieb gegeben.

Bern, 14. Juni. (WTB.) „La Suisse" meldet: Der Privatsekretär des Königs Konstantin sei am Montag in Lugano angekommen und habe eine Villa für die königliche Familie mit Gefolge gemietet.

Zürich, 15. Juni. „Corriere della Sera" meldet: Das Truppenaufgebot der Entente zur militärischen Besetzung Griechenlands beträgt 75000 Mann.

Genf, 15. Juni. „Petit Journal" meldet aus Athen: Die noch in Griechenland sich aufhaltenden Angehörigen der Mittelmächte wurden durch den Oberkommandeur der Alliierten ausgewiesen. Sie haben innerhalb 14 Tagen die griechischen Staatsgebiete zu verlassen.

Berlin, 14. Juni. (BB.) Die Pariser Blätter scheinen, wie es im „Berliner Tageblatt" heißt, von dem bisherigen Ergebnis des Systems Jonart-Saraij in Griechenland noch nicht befriedigt zu sein. Sie verlangen ungestüm Gewaltanwendungen gegen alle Personen, die verdächtig erscheinen, den jungen König gegen die Entente einnehmen zu wollen. In erster Linie gilt dies von dem älteren Bruder des Königs, dem General Dusmanis, und den als deutschfreundlich geltenden Staatsmännern.

Aus aller Welt.

Von der Stockholmer Konferenz. Kopenhagen, 15. Juni. „Politiken" erfährt aus Stockholm, der Sekretär des sozialistischen Friedenskongresses, Leutnant Huysmans, habe der Presse mitgeteilt, daß in wenigen Tagen eine Begebenheit zu erwarten sei, die imstande sei, die Aussichten des ganzen Friedenswerkes zu verändern. Der Korrespondent glaubt zu wissen, daß diese Begebenheit in der Ankunft eines Vertreters des Arbeiter- und Soldatenrates bestehen werde, mit dem über einen Zusammenschluß des russischen und skandinavischen Kongresses verhandelt werden soll. Man hofft damit die englisch-französischen Pläne zu durchkreuzen, die darauf hinausgehen, den russischen Kongreß nach London zu verlegen. △

Petersburg, 15. Juni. Drei Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates sind mit besonderen Vollmachten am 13. Juni nach Stockholm abgereist.

Über die Verhandlungen der deutschen Kommission in Stockholm wird im „Vorwärts" mitgeteilt: Besonders eingehend wurde die Stellung der deutschen Sozialdemokratie zu Elsaß-Lothringen und der belgischen Frage behandelt. Die deutsche Delegation legte ihre Auffassung über die Frage der internationalen Schiedsgerichte, die Rüstungsbeschränkung, die Anschaffung des Seebeuterechts und die geheime Diplomatie klar. Sie sprach sich entschieden gegen jede Fortsetzung des Krieges als Wirtschaftskrieg nach dem Friedensschluß aus. Auch internationale Vereinbarungen über Verbesserung und Ausgleichung der sozialpolitischen Gesetzgebung aller Länder wurde verlangt. Die Delegation erklärte sich ohne Vorbehalt zur Teilnahme an einer sozialistischen Friedenskonferenz bereit. Wann eine allgemeine sozialistische Konferenz stattfinden könne, lasse sich, wie es im „Vorwärts" heißt, noch nicht feststellen. Die Haase-Gruppe werde am 21. Juni von Berlin abreisen. Eine Meldung sei eingegangen, daß die Engländer unterwegs seien.

Kopenhagen, 14. Juni. (WTB.) Minister Stauning erstattete in der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion den Bericht über seine Tätigkeit zur Vereinigung der Sozialdemokratien aller Länder in gemeinsamer Arbeit für den Frieden. Die Gruppe sprach einstimmig Stauning ihre Zustimmung zu seiner Arbeit für den Frieden aus. Auch gestern wurde ein Ministerrat abgehalten, der, wie verlautet, sich mit der Angelegenheit Stauning nicht beschäftigte.

Haag, 14. Juni. (WTB.) Niederländische Telegraphen-Agentur. Bei den heute abgehaltenen Wahlen für die Erste Kammer wurden alle 50 Mitglieder wiedergewählt.

Rotterdam, 15. Juni. (BB.) Wie Reuter aus Peking meldet, habe der Polizeichef Tschachung das Amt eines stellvertretenden Ministerpräsidenten übernommen. Er habe eine Verordnung zur Auflösung des Parlaments unterzeichnet. Die südlichen Provinzen hätten telegraphisch gemeldet, daß sie die Autorität des Präsidenten nicht mehr anerkennen.

Wilson hetzt weiter. Amsterdam, 15. Juni. (TU.) Die südamerikanischen Staaten erhielten am 3. Juni eine neue Note von den Vereinigten Staaten, in der sie aufgefordert wurden, sich gegen die Mittelmächte im Sinne Wilsons zu erklären. Amerika versprach diesen Staaten finanzielle Hilfe, die einige Staaten auch annahmen. Wilson will Ende Juni eine Konferenz mit den südamerikanischen Staaten abhalten.

Deutsches Reich.

Der König von Bulgarien im deutschen Hauptquartier. Berlin, 14. Juni. (WTB.) Der König von Bulgarien ist in Begleitung der Prinzen Boris und Cyrill sowie des Ministerpräsidenten Radoslawow am 11. 6. im Großen Hauptquartier zum Besuche des Kaisers eingetroffen. Die enge persönliche Freundschaft beider Herrscher verlieh dem Besuch einen besonders herzlichen Charakter. Eine Reihe von Beratungen, zu denen aus Berlin der Reichskanzler und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, hinzugezogen waren, ergaben erneut die volle Übereinstimmung beider Regierungen in allen schwebenden Fragen. Der König hat heute abend mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Cyrill, dem Ministerpräsidenten und dem Gefolge das Große Hauptquartier verlassen.

Zar Ferdinand von Bulgarien wird am Freitag mit seinen Söhnen, sowie dem bulgarischen Ministerpräsidenten zu zweitägigem Besuche beim König von Bayern eintreffen. Die „Bayrische Staatszeitung" bringt aus diesem Anlaß heute einen Begrüßungsartikel, in dem auf die unermüdliche Arbeit des Fürsten für die kulturelle und wirtschaftliche Aufrichtung des bulgarischen Volkes seit 30 Jahren hingewiesen wird.

△ **Der sächsische Finanzminister für eine Kriegsentschädigung.** Dresden, 14. Juni. In der Zweiten Kammer erklärte der Finanzminister, daß das Schwergewicht der Milliarden uns nicht belasten dürfe, wenn wir die uns bevorstehenden großen Friedensaufgaben erfüllen wollen. Wenn man bedenkt, daß uns der Krieg aufgezwungen worden ist, so führte er aus, daß die Reichsleitung alles getan hat, ihn zu verhindern, dann hat Deutschland von Gottes und Rechts wegen einen Anspruch auf vollen Schadensersatz, es sei das die Wiedergutmachung, die Präsident Wilson als Recht des Siegers verkündet habe. Eine solche Wiedergutmachung diene nicht nur zum Segen der großen Unternehmer, sondern ebenso zum Segen des Mittelstandes und der Arbeiter. Die Kammer nahm diese Worte mit Beifall auf.

△ **Hauptmann Wintgens in belgischer Gefangenschaft.** Wie „N. Nott. Cour." aus Le Havre erfährt, erlaubte der Befehlshaber der belgischen Truppen in Ostafrika dem am 23. Mai gefangen genommenen deutschen Hauptmann Wintgens, den Degen zu behalten als Anerkennung für den ehrlichen und tapferen Gegner.

Erhöhung der Personen- und Güterverkehr-Tarife. Stuttgart, 15. Juni. (BB.) Im Finanzausschuß der württembergischen Abgeordnetenkammer teilte Ministerpräsident Weizsäcker mit, daß von den deutschen Eisenbahnverwaltungen vom 1. Januar 1918 eine Erhöhung der Personen- und Güterverkehrstarife geplant sei.

---

8)

U. 79.

Roman von Johannes Wiegand.

Amerikanisches Copyright 1916 by Grethlein u. Co., GmbH., Leipzig.

Er schwieg einen Augenblick, dann nahm er Fanta plötzlich an die Hand, ging mit ihr, wie mit einem lieben Kinde, durch den schmalen Gartenweg, in den selig all das bunte Blühen hineinschwoll, und fuhr fort:

„Siehst du, und dann kam ich auf einmal oben an die Weiden. Ich setzte mich in der blauen Mondnacht auf einen Baumstumpf und da . . . da kamen mir deine schönen Worte wieder: „Wenn man jemand lieb hat, dann fragt man nicht." Ja, das wußte ich, Fanta: Deine Worte sind tiefer als aller Verstand. Ein kurzes oder ein langes Glück, wenn es nur das ganze, das große Glück ist. Was kann das Leben mehr schenken!"

Seine Stimme war immer bewegter geworden. Er war plötzlich stehen geblieben und legte ihre Hand, von der seinen umschlossen, auf ihre Brust.

„Was nützt es auch, sich entrinnen zu wollen, wenn man sich nicht entrinnen kann. Nie mehr werde ich vergessen, Fanta. In mein armseliges Seelenleben bist du ja wie eine Offenbarung, wie ein Wunder hineingekommen."

Er blickte sie an. Es zuckte und zitterte von dem Aufruhr seines Innern um seine Lippen.

Sie aber stand, kaum atmend, vor ihm. Eine heiße Blutwelle durchwogte sie. Wie weggewebt war ihr Denken. Aber aus den weißen Lüften fühlte sie es um sich rauschen und singen: Das ist das Glück . . . Dir naht das grenzenlose Schöne, das dich in Seligkeit ersticken will . . .

Seine Stimme schwang vor Bewegung, als er sie fragte: „Sag . . . willst du es wagen, liebe . . . geliebte Fanta, trotz allem?"

Sie stand taumelnd vor ihm. Ihre Lippen bewegten sich zitternd, wortlos. Dann rollten ihr auf einmal große Tropfen aus den Augen.

„Es ist ja kein Wagen," stammelte sie, „es ist ja das Glück! . . . Das einzige, Wolfgang, von dem ich noch weiß . . ."

Da sah er sie mit einem großen Leuchten seiner ehrlichen Augen an und drückte ihre Hände:

„Ich will es dir jede Stunde danken, Fanta."

„Ach du!"

Aus den zwei armen Worten stieß ihre ganze Seligkeit. Er stand in tiefer Bewegung.

„Mein Liebling . ." antwortete er schwer.

Und dann küßten sie sich, und mit zitternden Händen strich er über ihr Haar.

„Hast du mich denn wirklich so lieb, Fanta? . . . Kann das denn wahr sein? . . ."

Sie aber sagte:

„Ich hatte dich schon immer lieb . . . Heute weiß ich es . . . Als Kind schon warst du mir der Beste, der Einzige . . . Und sollst es bleiben . . ."

Da begann es in ihm zu jauchzen.

„Du süßestes Geschenk . . .! Du mein Frühlingsglück . . ."

Das blaue Schwalbenvolk, das um den Kirschbaum herum in den Lüften blitzend seine Kreise zog, jubilierte mit ihm, und auch die Stare, die in den Ästen saßen, schwatzten wie besessen vor Glück.

„Wir wollen es noch ganz geheim halten, Fanta, dies . . . was so maßlos schön ist."

„Vater darf ich es doch sagen?"

„Ihm darfst du es sagen."

„Liebster . . .!"

Sie küßten sich wieder und lachten und schauten sich an und waren wie Kinder und wußten es selbst nicht, wie die Zeit vorüberflog, schneller noch, als das blitzende Schwalkenvolk.

Aber schließlich mußte er doch gehen.

Er nahm ihre Hände fest in die seinen und sah sie ernst an.

„Und wenn ich nun auch fort muß, Fanta: Ich weiß es, du wirst tapfer sein."

„Ja, tapfer . . ." antwortete sie, in seinen starken Willen hineingebannt.

„Du wirst dir nicht unnütz Sorge machen, du wirst denken: Uns hat das gütige Geschick zusammengebracht, es wird uns einander auch erhalten."

Da flammte es in ihrem Antlitz auf, und etwas Unirdisches kam in ihre Blicke:

„Ich will so stolz und tapfer sein, wie du. Ich will in allen meinen Gedanken, wenn du in der See ringst und kämpfst, bei dir sein. Jede Stunde will ich es sein. Und will das Geschick, das so gut mit uns war, bitten und anflehen, daß es dich schütze . . ."

Er reckte sich auf, fest und stark, um ihr seine Erschütterung zu verbergen.

„So ist es gut, du Liebe. Leb wohl . . ."

„Wolfgang! . . ."

Sie hielten sich in den Armen, als wollten sie sich nie mehr lassen. Aber dann küßte er sie noch einmal innig, gab ihr die Hand, nickte ihr zu und ging.

Sie aber stand in dem leuchtenden Blühen und preßte die Hände auf die wild atmende Brust, in der ein Tumult von Seligkeit und Glück und Weh war . . .

Auf der Gartenmauer aber hockte der Schelm im blauen Wams, mit den wunderlich lachenden Augen und den Ringelhaaren, der wie der junge Frühling war. Und er jauchzte, ließ seine nackten Beinchen baumeln und schwenkte den Blütenzweig.

Hast du meine rote Herrlichkeit getrunken, Fanta Vermeer?

3. Kapitel.

Die See . . .

Die grüngraue, bis an den Horizont verdämmernde See.

Noch gestern hat sie glatt und in lauter Sonne gelegen. Aber heute ist der schwere Weststurm gekommen, und nun wühlen dunkte Wolken am Firmament herauf und schleifen unter dem Himmel hin, und ihre Schatten laufen, wie schwarze Inseln, über die Wasserwüste.

Die See, die gischtaraue, getigerte See.

Die Meeresschwalben läuten angstvoll, und die Möwen schreien und werfen sich mit der weißen Brust wild und flügelschlagend gegen den sausenden Frühling in den Lüften.

Was ist das, was dort plötzlich wie ein grauer Spuk durch das Wogenwühlen stößt? Wie eine Nußschale tanzt und stampft es in dem wüsten Chaos der Wasser. Sturzseen klatschen und plumpsen auf den zitternd arbeitenden Stahlleib und spritzen ihren weißen Stahlgischt bis über die enge Brücke, auf der zwei Männer mit einem Kreißglas scharf Ausguck halten. Vor ihnen steht ein dritter, am Ruder.

Wie weißmähnige Pferde jagen die Gischtwogen im Meere auf und oft wieder wie schleichende, getigerte Leoparden, aus deren Mäulern schmutzig der gelbe Gischt rieselt.

Es ist „U 79", das da im Aufruhr der Wasser hinjagt, und zu dem einen Manne hat noch vorgestern seine Exzellenz, der Admiral der Hochseeflotte, gesagt:

„Erler, keiner wie Sie ist berufen, den Wert unserer jüngsten Waffe zu beweisen. Sie haben sie mit groß gemacht."

Da ist der junge Unterseebootskommandant vor Freude rot geworden und hat straff Haltung angenommen:

„Exzellenz haben einen neuen Auftrag? Befehlen Exzellenz über mich."

„Erler, ich bin überzeugt, daß unsere großen neuen Boote zu jedem Unternehmen fähig sind."

„Ganz meine Meinung, Exzellenz."

Da hat ihn der alte Herr mit den grauen, durchdringenden Augen unter den buschigen Brauen, scharf angesehen.

„Wir wissen durch Zeppelinfunkenspruch über Helgoland, daß sich vor der deutschen Bucht ein paar Engländer herumfühlen."

Das Gesicht der alten Exzellenz hellt sich auf, und sie schmunzelt:

„Na, Erler, wie wär's, wenn Sie denen mal ans Leder gingen? Wäre das erste Einzelunternehmen so besonderer Art."

Da ist mit Wolfgang Erler die rote Freude durchgegangen.

„Ja, Exzellenz, die müssen Sie mir schenken."

Da hat ihn der höchste Flottenchef lachend angesehen und ihm auf die Schulter geklopft:

„Nehmen Sie sie, lieber Kamerad."

Aber dann hat er ihm ernst und lange die Hand gedrückt:

„Aber sich und Ihre braven Jungen schonen, hören Sie?"

„Darauf können sich Exzellenz verlassen. Wir sind Brüder geworden, dort unter See."

Da hat der alte Herr gerührt genickt.

„Möcht's so bleiben im deutschen Volk, auch in andern Tagen, lieber Freund."

Damit ist Wolfgang Erler gegangen.

Haben seine fünfzig Blaujacken gejauchzt, als er an Bord gekommen ist und ihnen gesagt hat:

„Jungs, jetzt hab' ich was für euch. Aber was ganz Besonderes. Alle Mann klar zum Manöver! Leinen los!"

Seine wackeren Jungs sind mit jedem Nerv bei der Sache. Sie wissen, daß sie die Liebe und Sorge eines ganzen Volkes begleitet.

Die letzte Abendsonne ist wie ein blutroter Klumpen zwischen schwarzen Wolkenwogen durchgebrochen. Wie goldrote Kupferstücke schaukelt das Licht auf den aufgeregten Wassern.

Aber wie sehr Wolfgang Erler und der kleine, fixe Franz Overbeck, sein wachhabender Offizier, mit dem lustigen Lachen um den Mund, auch Ausguck halten und die See und den Horizont absuchen, kein Engländer ist zu erblicken.

Bis an die Sehlinie nur wild aufgischtende Schaumkämme, weit hinrollende mächtige Wogen in rotem Kupferlicht und schreiende Möwen . . . Und einsam darin das schwer von den Ölmotoren zitternde Boot.

Achtundvierzig Stunden hat schon ununterbrochen das Lauern und Lugen und Spähen über die See gedauert. Kreuz und quer ist der graue Stahlfisch durch das Meer gesegt. Aber nichts, nichts ist gesichtet.

(Fortsetzung folgt.)

der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus den Provinzen.

≙ **Aus dem Kreise Tecklenburg,** 14. Juni. (Kriegshilfe der Schule.) Bedeutende Kriegshilfe haben die Schulen des Kreises Tecklenburg in den letzten Jahren geleistet. Im ersten und zweiten Kriegsjahre sind bedeutende Summen von Goldgeld durch Schüler des hiesigen Kreises zum Umtausch gebracht worden. Große Mengen von Brennnesseln, Eicheln, Kastanien, Obstkernen, Ähren, Altpapier, Metallen und Gummi wurden abgeliefert. An einem Kursus in Münster zur Verwertung von Wildgemüsen und Pilzen nahmen aus dem hiesigen Kreise die Herren Rektor Peters aus Ibbenbüren und Lehrer Nethemeyer aus Wechte teil. Es begann nun eine rege Sammeltätigkeit von Wildgemüsen für den Industriebezirk. Ibbenbüren, Brochterbeck, Lienen, Lotte, Tecklenburg, Velpe und Westerkappeln bildeten die Sammel- und Versandstellen. In einer Woche wurden über 200 Zentner Wildgemüse in den Kreis Recklinghausen versandt. In einem Tage kamen aus der Gemeinde Ibbenbüren 24 Zentner zum Versand.

✠ **Uelsen** (Grafschaft Bentheim), 14. Juni. (Der hiesige Frauenhilfs-Verein), dessen rege Tätigkeit in diesem Kriege besonders hervorgehoben zu werden verdient, hat seine fünfte Sammlung im Kirchspiel wiederum mit einem sehr erfreulichen Ertrage abgeschlossen, indem die Summe über 3300 Mk. beträgt. Eine Bauerschaft steht noch aus. Beteiligt sind einige Ortschaften mit über 300 und 400 Mark. Obenan steht Halle mit 562,25 Mark.

○ **Recklinghausen,** 15. Juni. (Ein mutiges Mädchen.) Im Februar dieses Jahres hat ein junges Mädchen aus Marl, Christine Bromkamp, 5 russische Kriegsgefangene, die von einem Arbeitskommando entwichen waren, eingefangen. Das 24jährige Mädchen hörte abends, als es allein zu Hause war, den Hund laut bellen. Es ging hinaus und sah sich 2 Russen gegenüber. Schnell sprang es ins Haus zurück, holte das Gewehr und trat mit diesem den Fremden, deren Zahl sich inzwischen auf 5 gesteigert hatte, entgegen. Das Gewehr im Anschlag, trieb es die Flüchtlinge in die Schreinerwerkstatt des im Felde stehenden Bruders, schloß die Tür ab und hielt davor eine Stunde lang Wache, bis die Mutter zurückkam und Nachbarn zu Hilfe holte, die die Gefangenen zu dem nächstgelegenen Gefangenenarbeitskommando in Wdrl zurückführten. Dem wackeren Mädchen ist jetzt vom Kaiser das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

❑ **Dortmund,** 15. Juni. (Deutscher Fleischerverband.) Hier fand gestern im Lindenhof die 37. Bezirkstagung des Bezirksvereins Rheinland-Westfalen im Deutschen Fleischerverbande statt, die recht stark besucht war. Der Vorsitzende Lammertz-Köln hielt die Begrüßungsansprache. Obermeister Feuerbaum-Dortmund entbot die Grüße der Dortmunder Innung. Der 2. Vorsitzende, Obermeister Weber-Köln teilte mit, daß der Bezirksvorstand veranlassen habe, dem Jubilarvorsitzenden Lammertz zu Ehren, der jetzt 25 Jahre die Geschäfte des Bezirksvereins führe, eine Ferdinand Lammertz-Stiftung mit 10 000 Mark zu errichten. Die Zinsen der Stiftung soll der Jubilar nach eigenem Ermessen für heimkehrende Krieger sowie Frauen und Kinder gefallener Mitglieder verwenden. In den vergangenen 25 Jahren ist die Zahl der angeschlossenen Innungen von 28 auf 94 angewachsen. Lammertz dankte für die Ehrung. Er erörterte dann die Eingriffe der Behörden in das Fleischerhandwerk, die nicht immer zum Vorteil der Kommunalverwaltungen ausschlagen würden. Das Fleischergewerbe in seiner Eigenartigkeit erfordere erfahrene Fachleute, besonders was die Fleischbearbeitung und Wurstbereitung anlange, könne diese nicht vom grünen Tisch aus betrieben werden. Was die Viehhandelsverbände und andere Kriegsorganisationen anlange, so sei ihm von einem höheren Beamten gesagt worden, daß die Regierung beabsichtige, diese Organisationen sobald als möglich zu beseitigen und die Fleischerorganisationen wieder in ihre Rechte zu setzen. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß einer Gesamteinnahme von 7750 Mark eine Gesamtausgabe von 6050 Mark gegenüberstand. Das Vermögen beträgt 13 700 Mk. 1914 waren 5643 Mitglieder vorhanden. B. Selig-Dortmund sprach über „Einkaufs- und Verwertungsgenossenschaften". Er bedauerte, daß in maßgebenden Kreisen Voreingenommenheit gegen die Fleischer herrsche, die den Weg der Selbsthilfe beschreiten müßten, um der materiellen Belastung durch Behörden und Gesetzgebung entlastende Schutzmaßnahmen entgegenzusetzen. Die Viehhandelsverbände und die Preisprüfungsstellen, die als bleibende Einrichtungen auch nach dem Kriege zu betrachten seien, wiesen mit zwingender Notwendigkeit die Fleischer darauf hin, sich stark zu machen für die Existenzberechtigung ihres Berufes. Vorsitzender Lammertz bemerkte in der sich anschließenden Aussprache u. a., bei dem zu erwartenden Viehmangel nach dem Kriege müsse man versuchen, sich mit der Landwirtschaft auf langfristige Lieferungsverträge zu einigen. Über Kreditgenossenschaften sprach Multhaup-Essen, über die Barzahlung im Verkauf, die durch den Krieg überall zur Einführung gelangt ist, Reloff-Düsseldorf.

× **Wittich,** 14. Juni. (Gewitter.) In letzter Woche gingen über unserem Kreis täglich Gewitter nieder, die für das Wachstum der Pflanzen bekömmlichen Regen brachten. Leider haben die Gewitter vielfach auch Schaden angerichtet. Bei Menderscheid ging ein Wolkenbruch nieder. Die Mühle stand meterhoch unter Wasser. Die Bewohner am Liserbach mußten ihre Habe rechtzeitig in Sicherheit bringen. Mehrere Holzbrücken und Fußsteige wurden fortgerissen. Am ganzen Flußgebiet der Liser wurden Gärten und Felder auf weite Strecken überschwemmt und ganze Kartoffelfelder vernichtet. Die Winterfrüchte haben weniger Schaden erlitten.

-r **Für Kevelaer-Wallfahrer.** Betr. des Grenzgebietes bleibt für den Wallfahrtsort Kevelaer die Erleichterung bestehen, daß Kevelaer selbst und auch der Kreuzweg nicht zum Grenzstreifen gehört, und daß hierfür ein Erlaubnisschein nicht notwendig ist. Eine weitere Erleichterung, auch für den Bahnhof Kevelaer den Personal-Ausweis oder die Ausweiskarte fallen zu lassen, hat sich leider nicht ermöglichen lassen. Jeder Pilger über 14 Jahren — nach Rücksprache mit dem General-Kommando bedürfen Kinder unter 14 Jahren eines Ausweises nicht — muß einen solchen Ausweis mit Lichtbild (Photographie) und eigenhändiger, beglaubigter Unterschrift haben, um den Bahnhof Kevelaer zu betreten oder zu verlassen. Diesen Ausweis muß das Bürgermeisteramt des Wohnortes ausstellen und zwar kostenlos und ohne Beschränkung der Dauer. Ratsam ist es, sich einen solchen Ausweis frühzeitig geben zu lassen. Als Ausweis genügt auch ein Paß oder ein Aufenthaltsbeweis oder ein Erlaubnisschein irgend eines Grenzstreifens. Bemerkt sei noch für Fußpilger, daß die Landstraße Kempen—Geldern—Kevelaer und Cleve—Goch—Kevelaer neutrales Gebiet ist, also ohne Erlaubnisschein begangen werden kann; ebenso bedürfen solche, die den Grenzstreifen ohne Aufenthalt durchziehen, eines Erlaubnisscheines nicht.

Gerichtszeitung.

§ **Die befreiende Wirkung einer Kriegsklausel** hat das Oberlandesgericht Hamburg in einem bemerkenswerten Fall festgestellt. In dem in Rede stehenden Vertrage war bestimmt: „Höhere Gewalt, Ausstand, Aussperrung, Betriebsstörungen entbinden uns von der Verpflichtung rechtzeitiger oder vollständiger Lieferung." Diese Klausel ist, wie das Oberlandesgericht ausführte, dahin zu verstehen, daß die Firma von der Lieferungspflicht frei sein sollte, sobald ein äußeres Ereignis einträte, das von mehr oder minder gewaltsamem Charakter und für den regelmäßigen Geschäftsbetrieb der Beklagten in beträchtlichem Maße störend wäre. Die Art der Ereignisse, die befreiende Wirkung haben sollten, sei durch die Anführung typischer Fälle gekennzeichnet. Der Verfasser der in Friedenszeit entstandenen Klausel habe diejenigen typischen Fälle ausgewählt, mit denen zu rechnen damals am nächsten lag. An den Ausbruch des Weltkrieges habe man zu dieser Zeit anscheinend nicht gedacht. Es sei ohne weiteres klar, daß der Weltkrieg ein Ereignis gewaltsamen Charakters sei, das in sehr hohem Grade störend auf den regelmäßigen Geschäftsbetrieb der Beklagten wirken mußte. Der Weltkrieg gehörte zum Kreise der Ereignisse, an deren Eintritt die Befreiung des Schuldners nach der Klausel geknüpft gewesen sei.

Handel und Industrie.

❑ Burgsteinfurt, 14. Juni. Der heute hier abgehaltene Kram- und Viehmarkt war recht gut besucht. Es kosteten Arbeitspferde 1. Sorte 3500—4000 Mk., 2. Sorte 2500—3200 Mk., junge Pferde 2100—3500 Mk., Fohlen 1200—1450 Mk. Kühe 1. Sorte 1050—1200 Mk., 2. Sorte 700—950 Mk., tragende Rinder 750—850 Mk., 2. Sorte 550—700 Mk. Tragende Schweine 200—300 Mk., ½jährige Schweine 105—115 Mk., ¼jährige 55—65 Mk. Ferkel wurden die Alterswoche durchschnittlich mit 4—4,50 Mk. bezahlt. Ostfriesische Schaflämmer kosteten 90—110 Mk. Es waren im ganzen angetrieben 62 Pferde, 66 Stück Rindvieh, 1299 Schweine und Ferkel und 44 Schafe. Der Handel war recht lebhaft, der Markt wurde fast geräumt. Der nächste Markt findet am 5. Juli statt.

○ **Lengericher Portland-Cement- und Kalkwerke.** Dem Berichte des Vorstandes entnehmen wir: Das Geschäftsjahr 1916 stand, wie die beiden Vorjahre, unter der Wirkung des Weltkrieges. Es folgte gegen Ende des Jahres der Zusammenschluß der Verbände Hannover, Unterelbe, Mitteldeutschland, Berlin, Stettin und Schlesien zu einem einheitlichen Nordverbande, so daß heute der gesamte Zementvertrieb in Deutschland durch die 4 Verbände nämlich: den Norddeutschen Zementverband in Berlin, die Süddeutsche Zementverkaufsstelle in Heidelberg, den Rheinisch-Westfälischen Zementverband in Bochum und den Hochofen-Zementverband in Düsseldorf und den angeschlossenen Kartellwerken Dyckerhoff, Bonn und Narjes u. Bender geschieht, nachdem die in unserem Bezirke vorhandenen 6 Außenseiter-Werke dem Rheinisch-Westfälischen Zement-Verband Anfang dieses Jahres beigetreten sind. Für die Wahrnehmung und Vertretung ihrer wirtschaftspolitischen Interessen haben die vorgenannten 4 Verbände vor kurzem eine Zentralstelle unter der Bezeichnung: „Deutscher Zementbund" mit dem Sitze in Berlin gegründet. Der Absatz des Zement-Verbandes betrug in 1916 16,23 Proz. der Beteiligungsziffern, gegenüber 12,74 Proz. in 1915. Unser Mehrversand betrug an Zement 268 Dwgn. In Kalkprodukten erreichten wir die Versandziffer des Vorjahres nicht ganz. Das Werk Dissen konnte im August v. Js. mit einem Kalk-Ringofen wieder in Betrieb gesetzt werden. Unser Anteil an der Bankbürgschaft für den Rheinisch-Westfälischen Zement-Verband ermäßigte sich bis zum 31. Dezember 1916 auf 90 423 Mk. Wir zahlten in 1916 an die Familien unserer zum Heeresdienst eingezogenen Werksangehörigen an Unterstützungen 14 528,73 Mk., die wir dem Handlungsunkosten- und Betriebsunkosten-Conto direkt belasteten. Nach Deckung der Abschreibungen in Höhe von 163 929,68 Mk. und einer Überweisung zum Talonsteuer-Reservefonds von 2500 Mk., zusammen 166 429,68 Mk., ergibt sich ein bilanzmäßiger Verlust von 36 249,03 Mk. Wir beantragen zur Deckung desselben die restlichen 27 810,15 Mk. des Extra-Reservefonds heranzuziehen und den Rest mit 8438,88 Mk. dem gesetzlichen Reservefonds zu entnehmen. Über die Aussichten des Jahres 1917 läßt sich zurzeit noch nichts Näheres sagen, doch hoffen wir auf ein besseres Ergebnis, wenn der Absatz wie seither anhält und wir von störenden Ereignissen verschont bleiben.

Hauptredakteur **Rudolf Stricthold.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate **Anton Busch,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Blusen H. Hettlage

in Wolle und Seide

Unerreichte Auswahl in den verschiedensten Formen, Farben und Preislagen.

Ludgeristr. 77/78

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

2—3 eleg. möbl. Zim. mit Veranda zu vermieten. **Jägerstraße 21 part.**

Zu bersch. Einfamilienhause sind **2 schöne, luft., möbl. Zim.** mit Morgenk. zu vermieten, am liebsten an Dauermieter. * **Hammerstraße 74.**

Gemütl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. Morgenkaffee zu verm. Graesstr. 17, part. *

2 schöne, gut möbl. Zimmer in vorn., ruh. Hause zu verm. * Am Kanonengraben 7, I. Etg.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Schillerstr. 29, 1. r.

Mansardenwohnung zu vermieten. **Hansaring 32a.**

Gesuchte Wohnungen

Brautpaar sucht **2 beff. möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit Nähe Bahnhof. Offerten mit Preis befördert unter **B C 551** die Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktob. eine abgeschl. **»» Wohnung ««** von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör von jg. Ehepaar (2 Personen) zu mieten gesucht. Gas oder elektr. Licht Beding. Off. mit Angabe des Mietpreises u. **W W 548** an die Geschäftsst.

Beamtenfamilie (3 Personen) sucht **Wohnung,** best. aus 3—4 Zimm. u. Küche. Elektr. Beleuchtung bevorzugt. Bahnhofsviertel oder Hansaring. Off. u. **T W 529** a. d. Gesch.

Offene Stellen

Zum 1. Juli ein prop., fleiß. **Mädchen** für Küche u. Hausarb. gesucht. Zweitmädchen vorh. **Frau Ph. Mühlen,** Kaiser Wilhelmring 5.

Suche nach Barmen tüchtiges, sauberes, kath. **»» Mädchen ««** für alle Hausarbeit. **Frau Carl Ulrich, Barmen, i. B. Iburg, bei Osnabrück, Hotel Felsenkeller.**

Büglerinnen und Arbeiterinnen sucht **Färberei u. Waschanstalt Julius Renfert, Liboristr.** az

Zum baldigen Eintritt — **Alleinmädchen** — für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht. **Johannisstraße 10** (hinter der neuen Universität).

Suche f. sof. oder 1. Juli ges. **»» Mädchen ««** f. alle Hausarb. b. gut. Behandlung und Verpflegung. Wäsche außer dem Hause. **Frau H. G. ter Horst, Burgsteinfurt.**

Krankheitshalber suche sofort ein kath., braves, besseres **»» Mädchen, ««** das in der feineren Küche, Einmachen und allen Hausarbeiten durchaus bewandert. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn 35—40 Mark monatlich. Offerten an **Frau Jos. Lauf, Düsseldorf-Oberkassel,** Kaiserwilhelmring 10.

Modes.
Suche 1 tücht. 1. Arbeiterin. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugn. unt. **W Z 3303** an die Gesch. *

Sauberes »» Zweit-Mädchen «« sucht zum 1. Juli **Frau Büscher,** Jägerstr. 32.

Ein Handwerker vom Lande, mit kleinem Ackerbau, sucht wegen Krankheit der jetzigen, sofort eine ältere, zuverlässige **Person als Aushülfe,** zur Führung eines frauenlosen Haushaltes. Näheres in der Geschäftsst.

Suche zu August zu meinen schulpflichtigen Kindern ein erfahrenes, evangel. **»» Fräulein ««** mit **Töchterschulbildung.** Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Bild zu richten an **Frau Fabrikbesitzer Adolf Rotmann, Burgsteinfurt.**

»» Büglerinnen, «« wenn auch Frauen, für halbe Tage bei hohem Lohn gesucht. **Färberei F. Tumbült,** Hansaring.

Älteres, zuverlässiges * **Mädchen,** am liebsten von auswärts, für Küche und etwas Hausarbeit auf sofort gesucht. Guter Lohn und Behandlung. Offerten unter **C F 591** an die Geschäftsstelle.

Nach auswärts wird sofort ein kath. * **»» Mädchen ««** von 15—18 Jahren gesucht zu allen vorkommenden Arbeiten. Lohn nach Übereinkunft. Näheres Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Juli ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes, tüchtiges, älteres, kinderliebes, kath. **»» Mädchen ««** **oder einfaches Fräulein.** Gute Empfehlung erwünscht. Zweitmädchen vorhanden. * **Frau Architekt Frantz, Gelsenkirchen,** Weststraße 18.

Zum 1. Juli sauberes, zuverlässiges **Mädchen** für klein. Haushalt bei gutem Lohn in Dauerstellung gesucht. * Heerdestraße 26 part.

» Modes !« Tüchtige 2. **Arbeiterin** gesucht zum 1. Juli oder später. * **Frau Carl Kösters, Becher i. W.**

Suche zum 1. Juli ein ehrl. **kath. Mädchen** für Küche und Haushalt und alle vorkommenden Arbeiten in einer ländlichen Gastwirtschaft. Gute Behandlung. Offerten unter **S T 3301** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum baldigen Eintritt gesucht Dochtrup ein kath. **Kaufmannslehrling** aus guter Bürgerfamilie mit guten Schulkenntnissen für ein Kolonial- und Eisenwarengeschäft. Kost und Wohnung bei mir im Hause. Offerten unter **R S 3300** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein gemischtes Waren-Geschäft, namentlich für Manufaktur-, Modewaren und Konfektion, suche ich zum baldigen Eintritt einen **kath. jungen Mann** aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen in die Lehre. Kost und Wohnung im Hause. Offerten unter **O P 3298** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In größere **Bäckerei** hierselbst auf **sofort** ein ordentlicher **»» Lehrling ««** gesucht. Auch solche, von denen der Meister eingezogen ist. Off. u. **J K 521** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hilfsmonteure **gelernte Schlosser und Installateure** für hier und auswärts auf dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn **sofort gesucht. Bechem & Post,** G. m. b. H., Zweigniederlassung, **Münster i. W.,** Herwarthstraße 13. az

Auf einem **Gute** in der Nähe Münsters ein **»» Viehwärter ««** zu 12—14 Milchkühen gesucht. Näheres in der Gesch. d. Bl.

Städt. Orchester Witten, Kapelle 28 Mann, stellt noch **sofort** einige **talentvolle Musikschüler** ein. Gute Stellen nach beendeter Lehre werden meinen Schülern stets besorgt. * **H. Fliegner,** städt. Kapellmstr.

Gelegenheitskauf. In einer aufbl. Stadt Westf. habe ich ein schönes **Restaurant,** neuzeitlich eingerichtet, Familien-Verhältnisse halber, mit Inventar zu verkaufen. Elektr. Licht und Wasserleitung ist vorhanden. Auch habe ich eine **Wirtschaft mit Bäckerei,** im Münsterl. gel., unter günst. Bed. zu verk. Selbige ist mod. einger., mit elektr. Licht vers. Nähere Auskunft erteilt **F. Lenfort. Laer, Bezirk Münster,** Bei Anfr. Rückm. erbeten.

Für Landwirte! Maschinen- Motoren- Cylinder- Zentrifugen- **Oele** konsistente u. **Wagenfette** liefert preiswert schon in 5 Kg.-Kannen. Bei Bestellung Bahnstat. angeben **Albert Bisping,** Technische Bedarfsartikel. a* Emsdetten. Fernruf 37

Kaufe zu höchsten Preisen geg. Kasse: **Leinöl, Friedenslacke, Schellack, Borax, Harz, Stärke usw.** a* **C. Hellmich,** Hansa-Ring, Ecke Lingenerstr. Tel. 536.

Achtung! **Neue Herren- und Knaben-Anzüge,** gute solide Stoffe Friedensware zu denkbar billigen Preisen. **Sperlings** Partiewarenhaus, **Jüdefelderstr. 42.** a*

Offene Stellen

Hausdiener gesucht. az **Hotel Rheinischer Hof.**

Ich suche für meine Schreibstube einen **Lehrjungen** oder ein r2 **Lehrmädchen.** Justizr. **Cohn,** Urbanstr. 8 I.

Die Königliche Kreiskasse in Warendorf sucht zum 1. Juli einen, mit allen Arbeiten vertrauten **»» 1. Gehilfen. ««** Gesuche mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 17. d. Mts. erbeten.

Gesuchte Stellen

Suche für m. Sohn, 16 J., kräftig, **Lehrstelle auf mittelgr. Gute bei tücht. Landwirt** mit Kost und Logis ohne gegenseit. Vergütung. Angeb. erbet. unt. **P R 3299** an die Geschäftsst.

Große Geflügelfarm in einem kleinen Ort nächster Nähe einer westfälischen Kreisstadt **sucht für sämtliche Büroarbeiten junge Dame** die die doppelte amerikanische Buchführung vollständig beherrscht, flott nach Diktat stenographiert, perfekt die Schreibmaschine zu handhaben versteht und mit allen sonstigen Büroarbeiten vertraut ist. Arbeitsfreudige Bewerberinnen wollen ihre ausführlichen Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **L L 3315** an die Geschäftsstelle d. Bl. richten. 2e

Gewandter Buchhalter u. Kassierer für den Schlachthof Castrop gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, auch von Kriegsbeschädigten, umgehend erbeten. ez **Bürgermeisteramt Castrop i. Westf.**

Zeichnungen auf die steuerfreie 6. österreich. 5½% ige Kriegsanleihe werden bis auf Weiteres zu den Originalbedingungen spesenfrei entgegengenommen. Ausgabekurs: 92,5 bezw. 94% jedoch wird ½% von uns jedem Zeichner vergütet, sodaß nur 92% bezw. 93,5% einzuzahlen sind. Zeichnungsbedingungen sind außerordentlich günstige. Auf Wunsch findet Beleihung durch eine Großbank zunächst bis zu 90% unter günstigen Bedingungen statt.

Diese erstklassige Kapitalanlage ist besonders mit Rücksicht auf den augenblicklichen niedrigen Stand der österreichischen Kronenwährung für deutsche Zeichner hervorragend wichtig!

Prospekte und jede nähere Auskunft sind zu beziehen durch die Subdirektion der Versicherungsgesellschaft Thuringia, Köln, Salierring 26 und die sämtlichen Agenturen in Rheinland und Westfalen. Telegramm-Adresse Sollors, Köln. Vermittler gegen Provision erwünscht. lz

Altdeutsche Bierhalle, Münchener Mathäserbräu am Roggenmarkt 14. Inh. **Georg Jacobi** **Gute Verpflegung bei mässigen Preisen.** **„Westfalenbräu-Pilsener"** dem echten ebenbürtig. **„Mathäserbräu",** Münchens beliebtestes Bier. **Gesellschaftsräume im 1 Stock.**

Gediegene Marken — Füllfederhalter — Feld-Schreibzeuge — M. LÖWENSTEIN Ludgeristr. 8.

Verwendet **„Kreuz-Pfennig" Marken** auf Briefen, Karten usw.

Backe selbst in Triumphofen **Hausbackofen** oder **Kochbackherd** Alle Größen und verwende zum Räuchern, Lüften und Aufbewahren Tritschlers **Fleischräucherapparat** denn es sind die besten; auch zum Dörren von Obst und Gemüse sehr praktisch. Ueberall ohne weit. aufstellbar und sof. gebrauchsfertig — Handhab. kinderl. 100000fach bewährt. Verlangen Sie sofort ausführliche Preisliste von der ersten Spezialfabrik **H. Tritschler,** Ofenfabrik in **Nordwalde** (Westfalen). Besichtigung meines reichhalt. Lagers jederzeit (an Sonntags) erwünscht; Fabrik direkt am Bahnhof. ch **Lieferung prompt!**

Rex **Einkoch- u. Fruchtsaftapparate** Gläser und Zubehör. Allein-Verk. des Orig. **Dampf-Einkoch-Apparates „Amelia".** Derselbe arbeitet 3 mal schneller als Wasserbad. Thermometer überflüssig. Spec. **„Amelia"**-Einkochgläser weite, bequeme Öffnung, aussenliegend. Deckelrand (kein Gummigeschmack), flacher Deckel, guter roter Gummiring, passend für Apparate jedes beliebigen Systems. f* **F. A. Ammelounx** vorm. Herm. Franken. **„Aufkl. Schriften gratis und franko".**

Erhöhung des Einkommens durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** **Sofort** beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

b. Eintrittsalter (J.)	50	55	60	65	70	75
jährl. % d. Einlage	7,218	8,341	9,612	11,498	14,198	18,120

Bei läng. **Aufschub** der Rentenzahl. wesentl. höh. Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife. **Vermögenswerte Ende 1916: 124 Millionen Mark.** I* Tarife und nähere Auskunft durch: **Emil Hornung,** Kaufm. in **Münster,** Achtermannstr. 16 I.

Zahle **gute Preise** für **Kontrollkassen** Offerten unter **J F 6697** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** *

Kriegszeitungen auch einzelne Nr. kauft h* **S. Cohn, Neubrückenstraße 9.**

Braunschweiger Spargel aus eigenen, umfangreichen, jungen Plantagen, gibt unter Nachnahme das 5-Kilo-Paket franko dort zu folgenden Preisen ab: 1. Sorte 9,50 Mk., 2. Sorte 7,50 Mk., 3. Sorte 6 Mk., 4. Sorte 3,50 Mk. * **Otto Mühlenkamp** Ahlum bei Wolfenbüttel.

Für 2 11 u. 13j. Kn. aus bff. Fam. d. Industriebez. w. f. b. **Landaufenthalt** ges. b. gut. kath. Familie. Frdl. Angebote unter **A B 587** an die Geschäftsst.

An- und Verkäufe.

Packkisten zu kaufen gesucht. a2 **Robert Schulze,** Wolbeckerstr. 9.

Feldbahn lose oder montiert, mit Weichen, Drehscheiben, Wagen usw. zu kaufen gesucht. * **Futter & Co.** Berlin W 57.

»» Photo-Apparat. «« 12×18, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten u. **B C 3286** an die Geschäftsstelle.

Fast neuer beff. Fahrstuhl zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Schreibmaschine (Stoewer Rekord), **Vervielfältigungsapparat** (Typido), fast neu, **Maschinen-Tisch,** zu verkaufen. Ang. u. **J J 539** a. d. Gesch.

Mehrere Stöwer, sowie 6 Wochen alte **Ferkel** hat abzugeben: **Heinr. Böckenholt,** Landwirt, **Telgte.**

4jähr. Zugochse, fromm u. zuverl. im Geschirr, zu verkaufen. * Off. u. **N N 3317** a. d. Gesch.

Seit Januar 1902 erscheint in unserm Verlage **Theologische Revue.**

In Verbindung mit der theolog. Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben von Prof. **Dr. Fr. Diekamp.** Halbjährl. 10 Nummern gr. 4°, 5 Mk. (für Studierende 4 Mk.).

Die Theol. Revue will über die neue wissenschaftlich-theologische Literatur (angrenzende Wissenschaften eingeschlossen) gründliche und sachgemäße Besprechungen liefern.

Inhalt der soeben ausgegebenen Nummer 7/8:

Bericht über den Stand des Corpus Catholicorum (Greving). — Der Philipperbrief und die paulinische Gefangenschaft in Ephesus: Feine, Die Abfassung des Philipperbriefes in Ephesus (Meinertz). — Steuernagel, Lehrbuch der Einleitung in das Alte Testament (Nikel). — Jacob, Quellenscheidung und Exegese im Pentateuch (Allgeier). — Philippi, Paulus und das Judentum (Rücker). — Schilling, Naturrecht und Staat nach der Lehre der alten Kirche (Seipel). — Offergelt, Die Staatslehre des h. Augustinus (Seipel). — Grabmann, Die Grundgedanken des h. Augustinus über Seele und Gott in ihrer Gegenwartsbedeutung (Hessen). — Mayr, Studien zu dem Paschale Carmen des christlichen Dichters Sedulius (Rütten). — Metlake, The life and writings of Saint Columban (Albers). — Schrörs, Untersuchungen zu dem Streite Kaiser Friedrichs I mit Papst Hadrian IV (Fischer). — Kosch, P. Martin von Cochem (C. Schmitt). — Ihmels, Die Entstehung der organischen Natur nach Schelling, Darwin und Wundt (Engert). — Straubinger, Texte zum Gottesbeweis (Rolfes). — Everling, Vom Fahneneid (Ruland). — Sägmüller, Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts. 3. Aufl. (Schreiber). — Literatur zum Katechismusunterrichte I: Katholisches Religionsbüchlein für die untern Klassen der Volksschulen des Erzbistums Bamberg; Pichler, Katholisches Religionsbüchlein; Schwarz, Erklärung der Katechismusbilder; Nist, Methodisch ausgeführte Katechesen über die Gebete; Nolle, Einfache Katechesen für die Unterklasse; Gründer, Schröders Hilfsbüchlein zum kleinen Katechismus. 5. Aufl.; Schreiner, Stundenbilder. Kurzgefaßte Katechesen (Brandt). — Kleinere Mitteilungen. — Bücher- und Zeitschriftenschau.

Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen. Münster (Westf.).

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.

Hotel Kaiserhof, Bad Homburg v. d. Höhe. **Pension mit Zimmer 10—13 Mark.** **Reichliche Verpflegung.** **Vorausbestellung erwünscht.** 53

Zeltlaken Segeltuche, Wagenplane und Stoffe kauft **Schul, Telgterstr. 22.** Fernspr. 1415. Komme auch nach auswärts. c*

Kaffeehaus. Wollen Sie Ansichtskarten von Ihrer Besitzung anfertigen lassen, verlangen Sie Muster und billigste Preise von Heinrich Stamm, Landschafts-Photograph, Münster i. W., Roggenmarkt 5. r*

Bekanntmachung.

Von den uns aus den Überschüssen der Stadt-Sparkasse für das Jahr 1915 als **Sparprämien** zur Verfügung gestellten Mitteln sind verteilt und den Sparguthaben heute zugeschrieben wie folgt:

a) für Bewerber
1. **je 10 Mk.** auf Nr. 9612, 22229, 26846, 27766, 28017, 28284
2. **je 15 Mk.** auf Nr. 16770, 18380, 18613, 19261, 24674, 25783, 26131, 26576, 26590, 26591, 26635, 26761, 26769, 26770, 26855, 26931, 27326, 27982

b) für Sammelguthaben der Viehversicherungen und Vereine zur Förderung der Kleintierzucht
1. 10 Mk. auf Nr. 23806
2. 20 Mk. auf Nr. 17360
3. **je 30 Mk.** auf Nr. 11929, 13567, 21731, 23192, 29048,
4. **je 40 Mk.** auf Nr. 16451, 19996, 26452
5. 50 Mk. auf Nr. 18187.

Warendorf, den 13. Juni 1917.

Der Vorstand der Stadt-Sparkasse.